



WEIHNACHTEN 2013

Mit neuen Anforderungen umgehen

Mehr als 4.000 Afrikaner haben seit Jahresbeginn die Küsten von Lampedusa erreicht. Schon vor dem Unglück im Oktober, bei dem mehr als 350 Menschen ertranken, bezahlten viel zu viele den Gedanken an Rettung aus Hunger, Dürre und Krieg mit dem Leben. 2.352 Tote wurden von Januar 2011 bis September 2013 an die Strände gespült oder von der Küstenwache von Lampedusa geborgen.



Weihnachten vor langer Zeit – das war ein Fest ohne Einkaufshektik, ohne Leuchtreklamen, ohne Weihnachtstourismus, Busse, die sich von Weihnachtsmarkt zu Weihnachtsmarkt quälen und Touristen aus aller Herren Länder ausspucken.

Stattdessen wurde gebastelt, gesungen, gebacken und spätestens ab dem 1. Advent Weihnachtsgeschichten vorgelesen. Echte Menschen waren daran beteiligt, ja, die ganze Familie machte mit. Am 6. Dezember kam der Nikolaus und die Weihnachtszeit war erst vorbei, wenn am 6. Januar die Heiligen Drei Könige von Haus zu Haus zogen und es segneten.

Was erzählen wir heute, wenn ein Kind auf dem Schoß von Mutter oder Vater sitzt und wissen will, was Weihnachten ist? Erzählen wir ihm von einem Weihnachten im Stall, vor langer Zeit in einem fernen Land? Oder erzählen wir ihm von einer Völkerwanderung, von den Flüchtlingen heutzutage,

die zu Tausenden unterwegs sind und vor Krieg, Hunger und Naturkatastrophen fliehen? Von den Zehntausenden von Kindern, die Weihnachten 2013 in Flüchtlingslagern leben? Oder von den vielen Kindern bei uns, die einsam sind und ohne Geborgenheit, die einfach nur eine Familie haben möchten?

Wir Erwachsenen tragen die Verantwortung, wir Erwachsenen können zeigen, was Weihnachten heißen kann: Achtsam sein gegenüber Menschen in Not und Einsamkeit, achtsam sein im sorgfältigen Umgang miteinander, achtsam sein dem Andersartigen, Auffälligen gegenüber, achtsam sein im Umgang mit neuen Entwicklungen, allen voran den technischen, die das menschliche Miteinander vernichten können, achtsam sein sich selbst gegenüber. Ausgrenzung sollte ein Fremdwort sein.

Wir alle haben eine große Chance, unsere kleine enge Welt zu verlassen und die große Welt zu einer besseren zu entwickeln. Wir haben ungeheure

weitreichende Kommunikationsmöglichkeiten, die Menschen wirklich und wahrhaftig vernetzen können, so dass ein Leben in globaler Vielfalt tatsächlich auch friedlich möglich ist.

Die Bildung des Menschen durch Menschen (!) ist dafür eine zentrale Voraussetzung. Dem wollen wir uns auch im nächsten Jahr wieder stellen, denn Kinder in all ihrer Vielfalt sind Gegenwart und Zukunft. So war das auch mit dem Kind im Stall – vor langer, langer Zeit.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine gute und intensive Zeit des menschlichen Miteinanders, der Achtsamkeit und Besinnung, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfülltes neues Jahr.

Weihnachten 2013
Dr. G. Meisterjahn-Knebel
 (Schulleiterin)

NACHHALTIGKEIT

Wie will ich in Zukunft leben?

„Welche Fläche auf der Erde brauche ich, um meinen jetzigen Lebensstil fortzusetzen?“ Mit dieser Fragestellung setzten sich die Schülerinnen und Schüler von Schloss Hagerhof im Rahmen einer Multimedia-Show über den sogenannten „Ökologischen Fußabdruck“ in der Aula auseinander. Er bietet eine verständliche Darstellung für unseren Ressourcenverbrauch und gibt für jede Tätigkeit im Leben, sei es nun Wohnen, Urlaub oder der Einkauf von Lebensmitteln, an, welche Fläche dafür irgendwo auf der Welt zur Verfügung gestellt werden muss.

Von der Oberfläche der Erde werden Polargebiete, Wüsten und die Meere sowie etwas Land für wildlebende Tiere und Pflanzen abgezogen. So ergeben sich knapp 14 Mrd. Hektar als nutzbare Fläche für den Menschen, die sogenannte „bioproduktive Fläche“. Teilt man nun diese Fläche, auf der alles, was wir verbrauchen, erzeugt werden muss, durch die 7 Milliarden Menschen unserer Erde, kommt man auf eine Fläche von etwa zwei Fußballfeldern, die jedem Erdenbürger zur Verfügung steht. Jeder Deutsche beansprucht aber zur Zeit mehr als fünf Fußballfelder für seine Bedürfnisse – Tendenz steigend!



MODERATOR JONAS LASS FÜHRT DEM AUFMERKSAMEN SCHÜLER-PUBLIKUM DIE KONSEQUENZEN UNSERES LEBENSSTILS VOR AUGEN.

Obwohl dies zunächst eine abstrakte Konstruktion ist, verstand es Jonas Laß, der Moderator der Multivision, durch verschiedene Beispiele den Schülerinnen und Schülern das Konzept näher zu bringen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde nun jeder Teilnehmer mit seinem ganz persönlichen „Fußabdruck“ konfrontiert und die Konsequenzen für den nicht so begüterten Teil der Erdbevölkerung aufgezeigt.

Es wurde aber auch sehr deutlich, dass jeder für sich selbst entscheiden kann, wie er sein Leben gestaltet und dass auch kleine Schritte in der Summe eine Veränderung ergeben können.

Dank der finanziellen Unterstützung der Firma SolarWorld aus Bonn, die mit Frau Ekizoglou gleich eine Vertreterin nach Bad Honnef geschickt hatte, konnte die Show mehrmals hintereinander gezeigt werden, so dass fast alle Klassen teilnahmen.

In der anschließenden Diskussion kamen erfreulich viele Vorschläge aus den Reihen der jungen Leute, wie man schon morgen anfangen könnte, die Welt „ein wenig zu retten“. Wichtig war die gemeinsame Quintessenz, dass Veränderungen nicht nur nötig, sondern auch möglich sind und dass jeder etwas dazu beisteuern kann.

(Text und Foto: Dr. Dirk Krämer)

EHEMALIGE: UNSERE ABITUR-JUBILARE 2013 – 10, 25 UND 40 JAHRE NACH IHREM ABITUR. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! SCHÖN, DASS SIE SICH IMMER NOCH MIT DEM HAGERHOF VERBUNDEN FÜHLEN.



BESUCH AUS INDIEN

Ein Haus für Straßenkinder

Voller Erwartung empfangen Hagerhof-Schüler der Klasse 6a und die Englischkurse der Stufe 12 Dr. Paul Sunder Singh aus Südindien. Begleitet wurde er von Barbara Hildebrandt und Malin Muser von der Andheri-Hilfe Bonn.

Dr. Singh führt in Chennai (früher Madras) mit dem Straßenkinder-Zentrum „Karunalaya“ ein offenes Haus für Kinder, die weggelaufen sind oder aus anderen Gründen kein Zuhause haben, auf den Straßen der Millionenstadt Chennai stranden und dabei oft sexuell missbraucht werden. In „Karunalaya“ („Haus der Barmherzigkeit“) können die Kinder in Sicherheit übernachten und sanitäre Einrichtungen nutzen, sie erhalten Essen und medizinische Versorgung. Aber auch vorbeugend sind Dr. Singh und seine Mitarbeiter tätig, indem sie sich um die Familien sorgen, die auf der Straße leben, sogenannte „pavement dwellers“, Menschen, die keinerlei Sicherheit haben und deren Zuhause nur eine Plastikplane am Straßenrand ist.

Zur Veranschaulichung seines Projekts zeigte Dr. Singh einen Film

über „Karunalaya“ und vermittelte damit seinen Zuhörern ein Bild von der Arbeit und dem Leben im Straßenkinder-Zentrum, das im krassen Gegensatz zum harten und oft unmenschlichen Alltag in den Slums von Chennai steht. Gern beantwortete er die engagierten Fragen der Schüler und musste dabei zwangsläufig auch die traurigen Lebensumstände in vielen indischen Städten beschreiben, wo die Eltern wegen der

immer noch gepflegten Tradition einer hohen Mitgift viele Mädchen abtreiben oder aber nach der Geburt töten.

Abschließend überreichte der stellvertretende Schulleiter Matthias Sieber in Vertretung von Frau Dr. Meisterjahn-Knebel einen Scheck über 1.000 Euro von der Weltkinderhilfe, die Dr. Singh für seine Arbeit im Straßenkinder-Zentrum in Chennai verwenden wird.



BETROFFEN VON DEN SCHILDERUNGEN ÜBER DIE LEBENSUMSTÄNDE GLEICHALTIGER KINDER UND JUGENDLICHER IN INDIEN, FREUEN SICH DIE HAGERHOF-SCHÜLER, DR. SINGH EINEN SCHECK FÜR DAS STRASSENKINDERHAUS ÜBERREICHEN ZU KÖNNEN.

WIRTSCHAFT

Nachhaltiges Handeln an der Börse

Gleich mehrere Teams vom Schloss Hagerhof gingen beim Planspiel Börse der Sparkasse Bad Honnef an den Start und nahmen damit an einem europäischen Online-Wettbewerb teil. 10 Wochen lang trachteten sie danach, ihr virtuelles Kapital (50.000 Euro) an der Börse zu vermehren. Gehandelt wurde dabei mit den Kursen realer Börsenplätze – für die Schüler und Schülerinnen eine anschauliche und packende Art, sich mit Wirtschaftsthemen und insbesondere

der Funktionsweise des Aktienmarktes vertraut zu machen. Dass es dabei nicht um einen Gewinn ohne Rücksicht auf Verluste geht, sondern um sozial und ökologisch sinnvolles Wirtschaften, dafür sorgt der Themenschwerpunkt „Nachhaltigkeit“. Dafür werden europäische, nordamerikanische und asiatische Unternehmen u.a. nach ethischen Kriterien wie Umweltschutz und Sozialverträglichkeit ausgewählt. Für diese Ausrichtung wurde das Planspiel Börse von der Deutschen

UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Ausgezeichnet wurden auch unsere Schüler und Schülerinnen, nämlich das „Team Winner“ aus dem Sowi-Kurs der ehemaligen Jgst. 12 (1. Platz) mit Diana Kral, Melina Althoff, Camille Brüssel, Marvin Geppert, Thomas Michel, Nina Schumacher, Raphael Seidel und Jonathan Wirths. Den 3. Platz errang der Sowi-Kurs der ehemaligen Jgst. 13.

SCHÜLERAUSTAUSCH

Besuch aus Schweden

Dank der tatkräftigen Unterstützung des Partnerschaftskomitees Bad Honnef – Ludvika ist die Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten wieder um einen „Baustein“ reicher: Beim diesjährigen Sommerfest von Gymnasium und Realschule Schloss Hagerhof besiegelte eine Delegation aus der schwedischen Partnerstadt und die Leitung der Internatsschule am Menzenberg die neue Schulpartnerschaft, die seit einem Jahr immer stärkere Konturen angenommen hatte.



LENA HÖGBERG, IRMGARD WEUFEN-PÜSCHEL, KOMITEE-MITGLIED CAROLA HENKEL, BRABRO NYSTEDT, MARIE-HELÉNE ABRAHAMSSON, BÜRGERMEISTER ROGER STAHL, DR. GUDULA MEISTERJAHN-KNEBEL UND MICHAEL LAUFER (V.L.N.R.) BESIEGELTEN BEIM SOMMERFEST AUF DEM HAGERHOF DIE NEUE SCHULPARTNERSCHAFT

Der Besuch aus Schweden wurde angeführt von Roger Stahl, Bürgermeister der Stadt Ludvika. Mit ihm wurden Marie-Hélène Abrahamsson, Schulleiterin des VBU-Gymnasiums, Fremdsprachenlehrerin Lena Högberg sowie die Schuldezementin für die Mittelschule Lorensberga, Brabro Nystedt, ganz herzlich von Hagerhof-Schulleiterin Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel und Geschäftsführer Michael Laufer am Menzenberg begrüßt.

Intensive Vorgespräche waren während einer Projektwoche von Hagerhof-Lehrerin Irmgard Weufen-Püschel bei einem Besuch der Mittelschule Lorensberga und des

VBU-Gymnasiums geführt worden. Gleichzeitig fand im September die erste Hagerhof-Oberstufenfahrt statt, bei der 15 Schüler unter Leitung von Dr. Dirk Krämer und Michael Wellner in einem geräumigen Holzhaus mitten in der Natur von Prästhyttan, ca. 25 km von Ludvika entfernt und direkt an einem See gelegen, untergebracht waren. Das Domizil war umgeben von Wäldern, wo Elche, Bären und Wölfe noch frei leben. Dabei gehörten ein

Ausflug in eine stillgelegte Kupfermine bei Falun und ein Besuch in Sundborn, wo man auf den Spuren des berühmten schwedischen Malers Carl Larsson wandelte, zum Besuchsprogramm.

Zukünftig soll mit einem regelmäßigen Schüleraustausch sowohl die Schulpartnerschaft wie auch die Städtepartnerschaft zwischen Bad Honnef und Ludvika gepflegt und gefestigt werden.

Irmgard Weufen-Püschel

SCHÜLERVERTRETUNG

Nikolaus-Aktion für die Taifun-Opfer

Auch dieses Jahr ermöglichte das SV-Team den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5–10 die traditionelle Weihnachtsaktion zum Nikolaus-tag. Wer seinen Freunden eine kleine Freude bereiten wollte, konnte zum kleinen Preis Schokoladen-Nikoläuse bestellen und verschenken. Dieses Jahr kam man allerdings auf die Idee, dass man den Gewinn, den man durch

die Aktion erreicht hat, den Leuten zukommen lassen könnte, für die dieses Jahr die Weihnachtszeit eine alles andere als schöne und einfache Zeit ist. So dachte man an die Menschen auf den Philippinen, deren Leben sich durch „Haiyan“ ganz plötzlich verändert hat. Viertausend Menschen hat der Taifun nach neuesten Angaben das Leben gekostet, 1.600

werden noch vermisst, 18.000 wurden verletzt und zweieinhalb Millionen Menschen benötigen dringend Hilfe. Es wurden zusätzlich Spenden gesammelt, beim Hagerhof-Weihnachtsmarkt am 19. Dezember (ab 15:15 Uhr), zu dem wir Sie herzlich einladen, wird die Aktion fortgesetzt. Wir freuen uns über jede weitere Spende!

Carlotta-Luisa Simonis

BASKETBALL-CAMPS

„Highschool“, „College“ und „NBA“

Basketball spielt im Schulalltag eine große Rolle auf Schloss Hagerhof. Die Schulmannschaften sind national und international erfolgreich, viele junge Talente kommen eigens zum Hagerhof, weil sie mit individuell abgestimmten Stunden- und Trainingsplänen optimal gefördert werden und gleichzeitig – darauf legt Geschäftsführer und ehemaliger Bundesligatrainer Michael Laufer großen Wert – eine solide Schulausbildung erhalten.

In den Ferien sieht das allerdings noch einmal anders aus. Dann gibt es auf Schloss Hagerhof Basketball satt, von morgens bis abends, mindestens eine Woche lang. Die Basketballcamps sind DAS Ereignis für Basketball-Verrückte, mittlerweile handelt es sich dabei um die größten Basketballcamps in Deutschland: Über 17.000 Jugendliche aus ganz Europa haben sich seit der Gründung 1995 den Traum von einem Basketballurlaub erfüllen lassen; rund 500 hochkarätige Coaches aus Europa und den USA

sind angereist, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten an die junge Generation weiterzugeben.

Highlights dieser Camps sind natürlich jedes Mal die Trainingseinheiten mit den Stars der NBA – der stärksten und beliebtesten Basketball-Liga der Welt. In diesem Jahr war wieder Scott Williams zu Gast auf Schloss Hagerhof, der mit den Chicago Bulls dreimal NBA-Champion war und mittlerweile Co-Trainer bei den Milwaukee Bucks ist.

Obwohl die jungen Basketballspieler hier auf hohem Niveau trainieren können, steht nicht nur Leistung, sondern vor allem Spaß beim Training im Vordergrund. Scott William formuliert sein Ziel so: „Für mich ist es wichtig, dass die Kinder durch Basketball Selbstvertrauen gewinnen.“

Die Jugendlichen wohnen, essen und trainieren nach amerikanischem Vorbild. Sie werden entsprechend ihrem Alter und ihrem Können in die drei Leistungsgruppen „Highschool“, „College“ und „NBA“ eingeteilt und

von erfahrenen Trainern eine Woche lang ausgebildet. Jeden Tag können sie sieben Stunden lang trainieren, sich in Team- und Einzelwettbewerben mit anderen messen, an Campkonferenzen mit Quizrunden und Autogrammstunde der NBA-Stars teilnehmen und beim wöchentlichen Camper-Coaches-Spiel zeigen, was sie gelernt haben.

„Wir legen viel Wert auf individuelle Förderung“, bemerkt Michael Laufer, Initiator des Camps, nachdrücklich. „Jedem Teilnehmer möchten wir ein einmaliges Erlebnis bieten.“



KOMMT SEIT 18 JAHREN
IMMER WIEDER GERN ZUM HAGERHOF:
NBA-CHAMPION SCOTT WILLIAMS



OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR DIE FÖRDERUNG JUNGER BASKETBALLTALENTE: SCHLOSS HAGERHOF IST VOM DEUTSCHEN BASKETBALL-BUND ALS BUNDESSTÜTZPUNKT ANERKANNT UND IST MITGLIED DES SCHULPROJEKTS FÜR TALENTSICHTUNG UND TALENTFÖRDERUNG DES KULTUSMINISTERIUMS NRW

Basketball-Camps

Termine 2014:

Ostercamp I:	13.04.–17.04.
Ostercamp II:	18.04.–22.04.
Sommer I:	13.07.–18.07.
Sommer II:	19.07.–24.07.
Sommer III:	26.07.–31.07.
Sommer IV:	01.08.–06.08.
Sommer V:	08.08.–13.08.
Sommer VI:	14.08.–19.08.
Herbst I:	05.10.–09.10.
Herbst II:	10.10.–14.10.

Infos und Anmeldung unter:

www.basketballcamp.de

oder Camp-Hotline

02841 – 88 999 26

SCHÜLERAUSTAUSCH

Niederländisch-deutsches Partnerprojekt

Vom 11. bis zum 15. November besuchten erneut 23 Schüler der 9. Klassen mit den Lehrern Anke Noreike und Peter Stehr unsere niederländische Partnerschule RSG Pantarijn in Wageningen.

Die deutschen Schüler staunten nicht schlecht, als sie das Gebäude unserer Partnerschule betraten. Statt des idyllischen Hagerhofs mit seiner weiten Parklandschaft sahen sie ein großflächig angelegtes neues Schulgebäude, das über 1500 Schülern Platz bietet. Besonders überrascht waren sie, dass es trotz der großen Schülerzahl im Gebäude völlig ruhig und entspannt zugeht und dass Schüler in den Pausen mit ihren Handys herumspielen durften.

Ein Schwerpunkt des Austausches war die Begegnung mit Anne Frank, einem jüdisch-deutschen Mädchen, das 1934 mit seinen Eltern in die Niederlande auswanderte, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu

entgehen. Kurz vor Kriegsende wurde aber auch dieses tapfere und lebensbejahende Mädchen im KZ Bergen-Belsen ermordet.

In einem Workshop in der Schule und später bei dem Besuch des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam lernten unsere Schüler ihre Lebens- und Leidensgeschichte sowie ihr Versteck mit seinen unwürdigen Bedingungen kennen. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen, ihre Gefühle und Gedanken verarbeitete Anne anschaulich und ergreifend in einem Tagebuch, das zu einem Klassiker der Weltliteratur wurde und das jedem Leser verdeutlicht, wie grauenhaft die nationalsozialistische Diktatur selbst das Leben von Kindern zerstörte.

Weitere Highlights der deutsch-niederländischen Begegnung waren eine Fahrradtour zu der „Blauwe Kamer“, einem Naturschutzgebiet in der Nähe Wageningens, der Besuch einer alten, noch funktionstüchtigen Mühle und ein Kunstprojekt mit



beeindruckenden Ergebnissen zum deutschen Künstler Franz Marc.

Den Abschluss bildete das gemeinsame Anschauen eines deutschen Films mit niederländischen Untertiteln in einem extra angemieteten Kino. „Lola rennt“ zeigt tief sinnig drei Varianten einer Geschichte von zwanzig Minuten. Die kleinen Detailunterschiede führen die Handlung jeweils zu einem völlig anderen und überraschenden Ausgang.

Anschließend wurde im Kinofoyer fröhlich gefeiert, denn aus der ersten Begegnung sind viele Freundschaften entstanden. Nun freuen sich niederländische und deutsche Schüler auf ein Wiedersehen im April 2014 in Bad Honnef.

Peter Stehr

HAGERHOF-SCHÜLER IN DER NIEDERLÄNDISCHEN SCHULE RSG PANTARIJN IN WAGENINGEN: IN PARTNERARBEIT ENTSTANDEN BEEINDRUCKENDE KUNSTWERKE.

